

Prävention- und Schutzkonzept in der KULTURELLEN BILDUNG

Die pädagogische Arbeit mit den Künsten, den Medien der Kulturellen Bildung, ist mit besonderen Herausforderungen beim Schutz vor Missbrauch, Gewalt oder psychischen Verletzungen verbunden. Ähnlich wie im Sport ist in zahlreichen künstlerischen Sparten wie Theater, Tanz oder Musik die körperliche Nähe, aber auch eine emotionale Öffnung der Beteiligten unumgänglich. Dies kann Risikosituationen und Grenzverletzungen bergen.

Eine weitere Herausforderung liegt in den vielfach offenen Strukturen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung, mit zum Teil unüberprüfbareren Profilen [...]. Dies erleichtert Täter*innen-Strategien. Andererseits bieten die Künste Sensibilisierungs- und Stärkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, indem sie sich auch kritischen Themen auf einer spielerischen und künstlerischen Ebene nähern.

*IDEA AUSTRIA stimmt dem Inhalt des letzten Absatzes auch im Hinblick auf (junge) Erwachsene zu, obwohl die Auswahl von Referierenden und Teilnehmenden sorgfältig geschieht. Die **25th International Drama / Theatre in Education Conference 2024** ist eine Veranstaltung, welche die pädagogische Dimension von Drama- und Theaterpädagogik im Blick hat. Die Organisatoren sehen sich den UNESCO Sustainable Goals verpflichtet, definieren darüber hinaus auch nach allgemeinen Regeln für die theatrale Arbeit (siehe auch sdgs.un.org/goals) ein Regelwerk für Begegnungen in diesem künstlerischen Raum.*

Vor diesem Hintergrund hat die [Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung \(BKJ\)](#), der Dachverband für kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Deutschland, ein Schutz-konzept vorgelegt, das die bundesweiten Fachstrukturen zur Entwicklung eigener Konzepte nutzen können. Bei der partizipativen Erstellung beschreiben u. a. Einrichtungen, Vereine und Verbände Momente und Situationen ihrer aktiven Bildungsarbeit, in denen besondere Aufmerksamkeit gefordert ist [...].

IDEA AUSTRIA übernimmt keine Unterrichtstätigkeit für Kinder und/oder Jugendliche. Der Verein sieht sich der Vernetzung von Theater- und Dramapädagoginnen und -pädagogen verpflichtet. Prävention erscheint uns auch für Erwachsene notwendig, das Konzept befindet sich „in statu nascendi“. Es hält fest, dass alle Teilnehmenden an unseren Veranstaltungen

- ✓ Erwachsene sind (d.h. mindestes 18 Jahre);
- ✓ wissen, was Methoden der Theater- bzw. Dramapädagogik sind, wie sie anzuwenden sind und welche Wirkungen sie haben können;
- ✓ ausreichend erfahren haben, dass das Spiel in der Rolle nicht mit der spielenden Person gleichzusetzen ist;
- ✓ um die Wichtigkeit von Prozess und persönlicher Entwicklung der Teilnehmenden wissen;
- ✓ achtsam mit den Meinungen und Einstellungen der Mitspielenden umgehen;
- ✓ „so tun als ob“;
- ✓ persönlich, in vertraulichen Gesprächen und in der Gruppe über das Erlebte reflektieren;
- ✓ sich physisch, psychisch und kognitiv in der Lage fühlen, für sich selbst und ihr Handeln in den Spielsituationen Verantwortung zu übernehmen;

- ✓ *Situationen, die für sie möglicherweise überfordernd sind, vermeiden bzw. diese rechtzeitig abbrechen;*
- ✓ *Unterstützung rechtzeitig suchen;*
- ✓ *die Ansprechpersonen kennen (zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt);*
- ✓ *Arbeitsweise und thematischen Zugang der Referierenden vorab im Rahmen einer Präsentation kennenlernen und gegebenenfalls persönliche Grenzen wahrnehmen;*
- ✓ *das offene Gesprächsklima und die gegebenen Kommunikationsstrukturen nutzen, um unklare Situationen, Prämissen und Strukturen zu klären;*
- ✓ *die besonderen Erfordernisse erkennen, die die Anwendung der erlernten Methoden in der Arbeit mit Jugendlichen im Sinne des Jugendschutzes erfordern;*

Es ist eine grundlegende Aufgabe, Präventionsmaßnahmen in sämtlichen Angeboten der kulturellen Kinder- und Jugendbildung und in den Modulen der kulturpädagogischen Aus- und Weiterbildung fest zu verankern. Alle Organisationen entwickeln eigene Schutzkonzepte, wenden sie an und entwickeln sie weiter. Dabei berücksichtigen die Fachstrukturen der Kulturellen Bildung ihre Besonderheiten und Potenziale ihrer sich stark unterscheidenden Handlungsfelder und spartenspezifischen Bedingungen. [...]

IDEA AUSTRIA stellt sich dieser Aufgabe und möchte das erarbeitete Konzept sichtbar machen und weiterentwickeln. Der Verein dankt bkj für die Initiative und die ersten Gedanken, auf denen der Verein aufbaut. Im Fokus der Aufmerksamkeit liegt Prävention von Diskriminierung, frauen- und fremdenfeindlichem Verhalten, Mobbing und verwandter Themen, von jeglicher Form von Gewalt - und der Beobachtung der digitalen Medien bzw. der Sozialen Netzwerke.

IDEA AUSTRIA fühlt sich dem humanistischen Weltbild und dessen Werten verpflichtet und lebt diese Einstellung auch in den inneren Strukturen der Organisation aus (Anzahl der Frauen im Vorstand, Gleichberechtigung, respektvoller Umgang, etc.) Allen von IDEA veranstalteten Events liegt zugrunde, dass sie keine Plattform für Diffamierungen gegenüber Geschlecht, Zugehörigkeit, Religion, Herkunft und sozialem Status bieten.

Entsprechend sind die Konzepte für Organisationen und Einrichtungen weiterzuentwickeln, Präventionsmaßnahmen in den Modulen der Fort- und Weiterbildungen festzulegen sowie Multiplikator*innen, Pädagog*innen, Künstler*innen für die Umsetzung zu sensibilisieren.

IDEA AUSTRIA dankt dem BKJ für die Vorarbeit!

Die Texte sind der Website des BJK entnommen, die zwischenliegenden Passagen (beginnend mit „IDEA AUSTRIA“) sind die Anpassungen des Vorstands von IDEA AUSTRIA an die Gegebenheiten einer speziellen Veranstaltung. Sie stehen aber auch grundsätzlich für die Präventions- und Kommunikationskultur des Vereins.

Quelle: vgl. kulturellebildung.de/schutzkonzepte-in-der-kulturellen-bildung/